

**WALD/DÜRNTEN.** Im Grundtal kommt es bei starkem Regen immer wieder zu Erdrutschen wie jenem vom Freitag. Die Sicherungen helfen nur bedingt, denn sie können nicht richtig im Boden verankert werden.

ISABEL HEUSSER

Diese Zugpassagiere kamen mit dem Schrecken davon: Trotz einer Schnellbremsung fuhr am Freitagmorgen eine S26 in einen Erdhaufen, der auf dem Bahntrasse zwischen Wald und Dürnten lag. Verletzt wurde niemand (wir berichteten). Am Hang oberhalb des Grundtals hatte sich wegen der starken Regenfälle letzte Woche Material gelöst. Die Passagiere mussten nach dem Zwischenfall mit einem Rettungszug nach Rüti evakuiert werden. Zwei Tage lang blieb die Strecke gesperrt, am Sonntagmorgen konnte sie wieder befahren werden.

#### Steiles Gelände

Wie nun bekannt wurde, landeten 10 bis 20 Kubikmeter Material auf dem Gleis. Ob es für den Zwischenfall noch andere Gründe als die Regenfälle gibt, ist nicht klar. Klar ist hingegen: Die Chancen, dass sich ein Erdrutsch im Grundtal wiederholt, sind gross. Ober-

halb des Bahntrassees befindet sich ein Waldstück. «Das Gebiet ist bekannt für seine Erdrutschgefahr», sagt SBB-Mediensprecher Reto Schärli. Deshalb seien die Hänge an kritischen Stellen auch gesichert. Am Freitag nützten diese Sicherungen allerdings nichts: Die Erde riss sie mit. «Es ist schwierig, die Sicherungen fest im Boden zu installieren, weil das Gelände sehr steil ist», sagt Schärli. Der Untergrund an dieser Stelle bestehe aus Nagelfluh. Aus dem gleichen Material besteht auch die Felswand beim Wanderweg zwischen der Tösscheidi und der Wolfgrueb; dieser Abschnitt wird im Frühling wegen Steinschlaggefahr seit Jahren für mehrere Monate gesperrt.

#### Strassensperre nach Regen

Das heikle Gelände ist auch der Gemeinde Wald bekannt. Vor Jahrzehnten habe man dort Aufschüttungen gemacht, um das Erdrutschrisiko zu dämpfen. Trotzdem sei danach Material auf die Gleise gelangt. Auch da-

mals habe es einen Zug erwischt, passiert sei den Fahrgästen aber nichts. Die Gemeinde hat ausserdem stets ein Auge auf den Forstweg Richtung Oberdürnten. «Er wird regelmässig unterspült, wenn es stark regnet.» Nach den starken Gewittern im letzten Sommer war sogar eine Strassensperre nötig. «Vom Weg war nicht mehr viel übrig.» Wegen der Erdrutschgefahr wird laut Schärli auch der SBB-Streckenabschnitt regelmässig kontrolliert und wenn nötig gesichert. Laut Schärli waren nach Auffahrt Arbeiter an einer anderen Stelle damit beschäftigt, präventiv Material zu entfernen. Auch zu diesem Zeitpunkt hatte es immer wieder stark geregnet.

#### Glimpflich ausgegangen

Die Kosten, die der Erdrutsch verursacht hat, sind noch nicht bekannt. Sie dürften sich aber im erträglichen Rahmen bewegen. Laut Reto Schärli sei der Lösch- und Rettungsdienst der SBB sowieso im Einsatz gewesen.

Kosten habe hingegen die Instandhaltung des Gebiets verursacht. Die Arbeiter mussten nicht nur die Gleise freischaufeln, sondern kamen auch im Waldstück oberhalb des Bahntrassees

zum Einsatz. Dabei zeigte sich, dass der Zwischenfall vom Freitag glimpflich ausging und noch viel mehr Material auf den Gleisen hätte landen können. «Die Arbeiter befreiten den Wald mit Baggern von 120 bis 150 Kubikmetern loser Erde, die beim nächsten Gewitter ins Tal heruntergestürzt wären», sagt Schärli. «Jetzt ist der Boden bis auf den Grund geputzt.»

#### Neue Sicherungen

In diesen Tagen werden ausserdem neue Betonelemente mit dem Helikopter ins Grundtal geflogen. Sie sollen den Hang künftig besser sichern als die alten Elemente. «Nach solchen Vorfällen bringen wir die Infrastruktur jeweils auf den neusten Stand. Und in diesem Fall waren sowieso neue Sicherungen nötig.»

Ein Erdrutsch hatte sich am letzten Freitag auch in Bäretswil ereignet: Der Wanderweg im Kemptertobel wurde im Bereich der alten Kläranlage von Material verschüttet – ebenfalls wegen des vielen Regens. Dort waren die Folgen aber viel weniger gravierend: Die Wanderer, die in diesem Gebiet unterwegs waren, konnten den Weg trotzdem passieren.

## Zwei Anträge in Gossau

**GOSSAU.** Die Rechnungen der drei Gossauer Güterpauschalen sind diskussionslos und ohne Gegenstimmen an der Gemeindeversammlung angenommen. Anfragen gaben derweil Anlass zum Nachdenken.

DAVID KILCHÖR

RPK und BDO Visura waren die Jahresrechnungen der drei Gossauer Güterpauschalen angenommen worden. Dies, obwohl die Gemeinde einen Aufwand von 2,7 Millionen Franken verbuchen muss. In seiner Erläuterung der Rechnungen erklärte Finanzvorstand Daniel Fenner das Minus hauptsächlich auf die Aufwände im Gesundheitsbereich, die wiederum auf Änderungen des Kantonsgesetzes zurückzuführen seien. Ein Ausblick auf die Entwicklung des Fremdkapitals allerdings Anlass zu Sorgen: denweils Ausführungen kam die Gemeinde ihr Fremdkapital nur massiven Sparkurs senken. Die Vorschläge kamen nicht zur Sprache. Die Rechnung passierte ohne Gegenrede und Diskussion.

Dasselbe lässt sich über die Rechnungen der Oberstufenschulgemeinde und der Primarschule sagen. Die Rechnung der Primarschule mit einem Aufwand von rund 851'000 und die der Oberstufenschule mit einem Plus von rund 661'000 aufwartete. Auch hier gab es keine Diskussionen und keine Gegenrede.

Für Stirnrunden sorgten zwei Anträge. Der erste von Daniel Fenner, der sich auf einer SVP-Publi-reportage in der Wochenzeitung «regio.ch» unter dem Titel «Wie Gossau Steuergelder verbrennt» bezog. Die Gemeinde wird dabei mit verschiedenen Rechnungen vorgeworfen, die auf dem Dach des Schützenhauses sei nicht amortisierbar. In der Antwort erklärte der Gemeindevorstand, dass die Rechnungen seien falsch. Dies sei sehr wohl amortisierbar. Eine längere Lebensdauer als bisher wurde im Text verkündet.

SVP-Mann Daniel Wäfler wollte dem wissen, wie viele Krankenkassenprämien-schuldner Gossau auf dem Konto der Gemeinde mit ihnen will. Laut Gemeinderat waren im Jahr 2006 56, ein Jahr später noch 47. Die Massnahmen sei die Gemeinde in diesem Jahr nicht mehr zuständig.

## HEUTE GEMEINDEVERSAMMLUNG

### Umstrittene Bauabrechnung

**WETZIKON.** An der heutigen Gemeindeversammlung ab 19.30 Uhr wird über den Umbau der Schulhäuser Leimbach und Bachtel. Der Kredit von 1,5 Millionen Franken wurde um 1,5 Millionen überschritten. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt die Annahme. Weiter wird darüber befunden, ob die drei Gemeinden ihre Liegenschaftsdienste zusammenlegen sollen.

BESCHLÜSSE DER GEMEINDEVERSAMMLUNG  
WETZIKON.ZOL.CH



Die Harmonie Fischenthal beging ihr Jubiläum am Wochenende mit einer grossen Feier beim Schützenhaus. Bild: Rosmarie Schmid

## Harmonie Fischenthal feierte 100-Jahr-Jubiläum

**FISCHENTHAL.** Am vergangenen Wochenende wurde in Fischenthal kräftig gefeiert: Die Harmonie Fischenthal beging ihr 100-Jahr-Jubiläum und organisierte dafür ein zweitägiges Fest in einem Zelt beim Schützenhaus. 1912 von neun Personen gegründet, gibt es heute rund 30 Aktive im Verein – in Spitzenzeiten waren es 50 Mitglieder. Die Organisatoren des Jubiläumsfests hatten sich auf einen Grosseaufmarsch vorbereitet: 1000 Steh- oder 700 Sitz-

plätze umfasste das Zelt. Das Publikum kam tatsächlich in Scharen: Rund 650 Personen waren am Samstagabend zu Gast, als verschiedene Volksmusiker auftraten. Keine geringeren als Sängerin Monique, Carlo Brunners Superländerkapelle sowie Florian und Seppli spielten auf. Bei der «Alphornballade» war die Alphornsolistin Lisa Stoll mit von der Partie. Durch den Abend führte Kurt Zurfluh, bekannt aus der Fernsehserie «Hopp de Bäse», als

Moderator. Es wurde ein «Schweizer Abend», wie ihn sich die Veranstalter gewünscht hatten. Bei bester Stimmung mit Musik und Tanz feierten die letzten Besucher in der Bar bis gegen vier Uhr morgens.

Etwas 200 Hungrige pilgerten anschliessend am Sonntag ins Festzelt zum Brunch, wo die Musikkapelle Maria Steinbach aus Bayern für Stimmung sorgte. Zuvor hatte das Programm um 9 Uhr morgens mit einem

ökumenischen Gottesdienst begonnen. Für einen unterhaltsamen Musikanten-sonntag sorgten bis am Abend zehn Gastvereine aus der Region. So spielten unter anderen die Musikgesellschaft Fehraltorf, der Musikverein Harmonie Bauma oder die Musikgesellschaft Helvetia Eschenbach. (zo)

BILDERGALERIE UNTER  
BILDER.ZOL.CH

